iversity Forschung _ Lehre _ Praxis

Präsentation von iversity

GML_2010

Präsentation von iversity

GML_2010

- **Kontext: Web 2.0**
- iversity - Idee und Aufbau
- iversity - Live-Demo

Web 2.0 - Begriffliche Annäherung

„Der Rundfunk wäre der denkbar großartigste Kommunikationsapparat des öffentlichen Lebens, ein ungeheures Kanalsystem, das heißt, er wäre es, wenn er es verstünde, nicht nur auszusenden, sondern auch zu empfangen, also den Zuhörer nicht nur hören, sondern auch sprechen zu machen und ihn nicht zu isolieren, sondern ihn auch in Beziehung zu setzen."

Bertolt Brecht: Der Rundfunk als Kommunikationsapparat

Web 2.0 - Begriffliche Annäherung

„Der Rundfunk wäre der denkbar großartigste Kommunikationsapparat des öffentlichen Lebens, ein ungeheures Kanalsystem, das heißt, er wäre es, wenn er es verstünde, nicht nur auszusenden, sondern auch zu empfangen, also den Zuhörer nicht nur hören, sondern auch sprechen zu machen und ihn nicht zu isolieren, sondern ihn auch in Beziehung zu setzen."

Bertolt Brecht: Der Rundfunk als Kommunikationsapparat

Web 2.0 - Begriffliche Annäherung

„Der Rundfunk wäre der denkbar großartigste Kommunikationsapparat des öffentlichen Lebens, ein ungeheures Kanalsystem, das heißt, er wäre es, wenn er es verstünde, nicht nur auszusenden, sondern auch zu empfangen, also den Zuhörer nicht nur hören, sondern auch sprechen zu machen und ihn nicht zu isolieren, sondern ihn auch in Beziehung zu setzen."

Bertolt Brecht: Der Rundfunk als Kommunikationsapparat

Usergenerated Content

Web 2.0 - Begriffliche Annäherung

„Der Rundfunk wäre der denkbar großartigste Kommunikationsapparat des öffentlichen Lebens, ein ungeheures Kanalsystem, das heißt, er wäre es, wenn er es verstünde, nicht nur auszusenden, sondern auch zu empfangen, also den Zuhörer nicht nur hören, sondern auch sprechen zu machen und ihn nicht zu isolieren, sondern ihn auch in Beziehung zu setzen."

Bertolt Brecht: Der Rundfunk als Kommunikationsapparat

Usergenerated Content

Web 2.0 - Begriffliche Annäherung

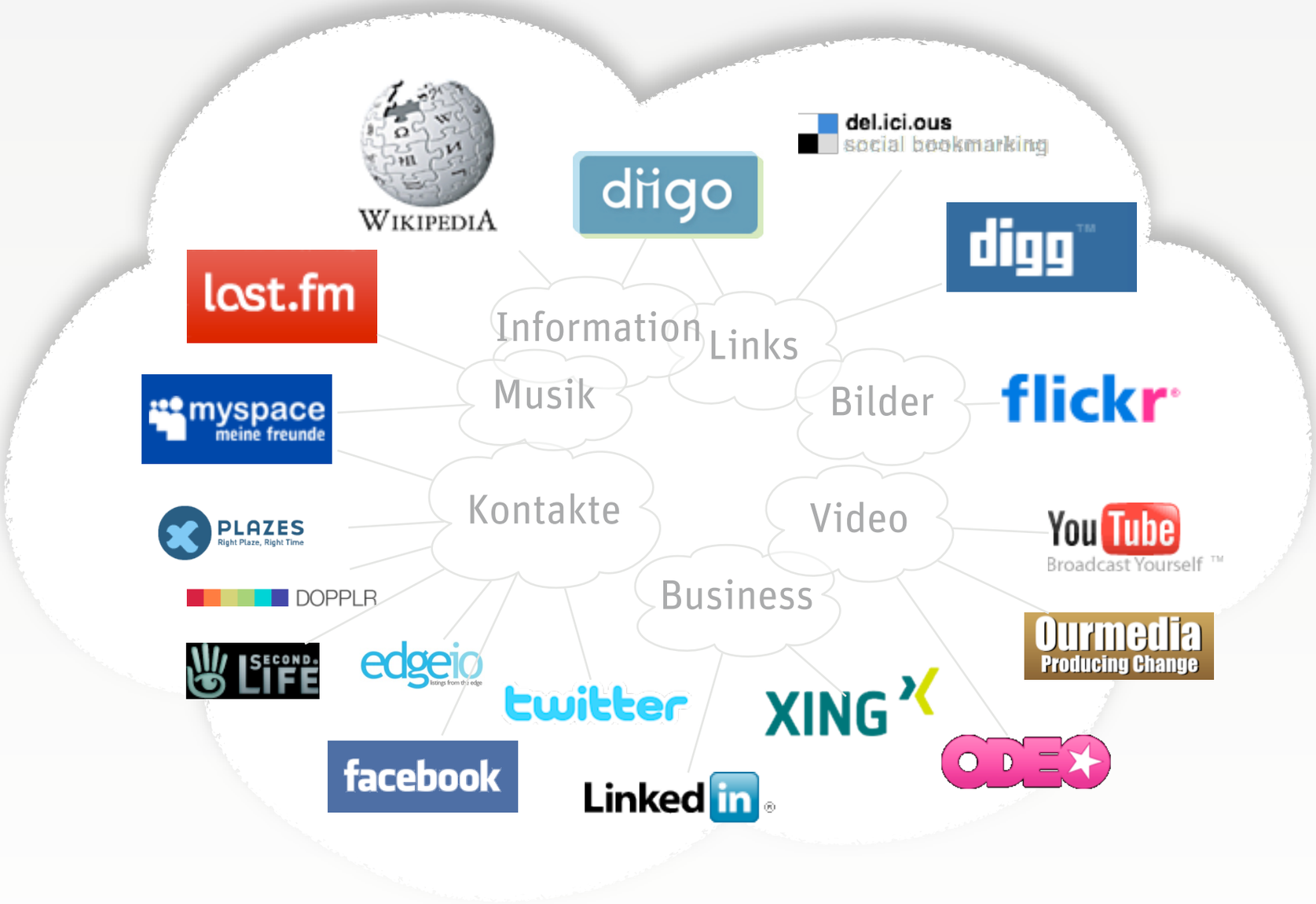
„Der Rundfunk wäre der denkbar großartigste Kommunikationsapparat des öffentlichen Lebens, ein ungeheures Kanalsystem, das heißt, er wäre es, wenn er es verstünde, nicht nur auszusenden, sondern auch zu empfangen, also den Zuhörer nicht nur hören, sondern auch sprechen zu machen und ihn nicht zu isolieren, sondern ihn auch in Beziehung zu setzen."

Bertolt Brecht: Der Rundfunk als Kommunikationsapparat

Usergenerated Content

Online-Communities und Netzwerkeffekte

In den letzten Jahren sind viele spezialisierte Web 2.0-Dienste entstanden



Diese Dienste weisen nach wie vor einige Lücken auf

Diese Dienste weisen nach wie vor einige Lücken auf

Diese Dienste weisen nach wie vor einige Lücken auf

Bedarf

- Informationen sammeln und kontextualisieren
- Materialien teilen
- Arbeitsergebnisse veröffentlichen
- Im akademischen Netzwerk Kontakte knüpfen

Diese Dienste weisen nach wie vor einige Lücken auf

Bedarf

- Informationen sammeln und kontextualisieren
- Materialien teilen
- Arbeitsergebnisse veröffentlichen
- Im akademischen Netzwerk Kontakte knüpfen

Hintergrund

WWW von Tim Berners-Lee konzipiert als Projekt, dass den weltweiten Austausch sowie die Aktualisierung von Informationen zwischen Wissenschaftlern vereinfachen sollte.

Ca. 80 % der Studierenden nutzen soziale Netzwerke

Wie lässt sich das Potential des Web 2.0 für Forschung und Lehre erschliessen?

Paradigma des Web 2.0

“Chief among those rules is this: Build applications that harness network effects to get better the more people use them.”

Tim O'Reilly, Web 2.0 Compact Definition: Trying Again

Wie lässt sich das Potential des Web 2.0 für Forschung und Lehre erschliessen?

Paradigma des Web 2.0

“Chief among those rules is this: Build applications that harness network effects to get better the more people use them.”

Tim O'Reilly, Web 2.0 Compact Definition: Trying Again

Elearning-Plattformen sind hingegen meist geschlossene Systeme. Veröffentlichungen sind nicht möglich - damit auch keine Netzwerkeffekte.

Wie lässt sich das Potential des Web 2.0 für Forschung und Lehre erschliessen?

Paradigma des Web 2.0

“Chief among those rules is this: Build applications that harness network effects to get better the more people use them.”

Tim O'Reilly, Web 2.0 Compact Definition: Trying Again

Elearning-Plattformen sind hingegen meist geschlossene Systeme. Veröffentlichungen sind nicht möglich - damit auch keine Netzwerkeffekte.

Lösung: Plattformen für hochschulübergreifende Veröffentlichung und Vernetzungen, Schnittstellen.

Präsentation von iversity

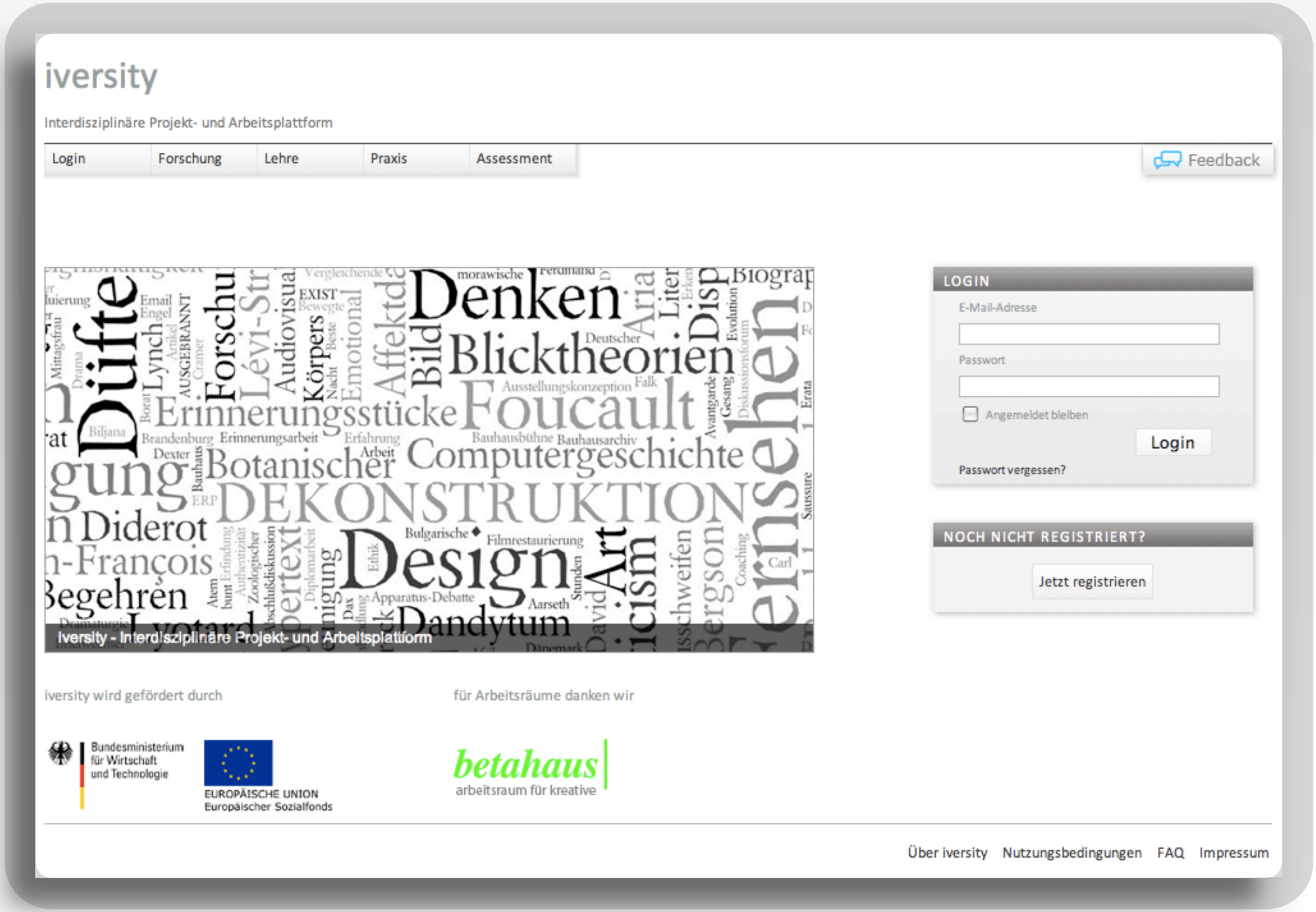
GML_2010

Kontext

- **iversity - Idee und Aufbau**

iversity - Live-Demo

iversity - hochschulübergreifende Plattform für Forschung und Lehre



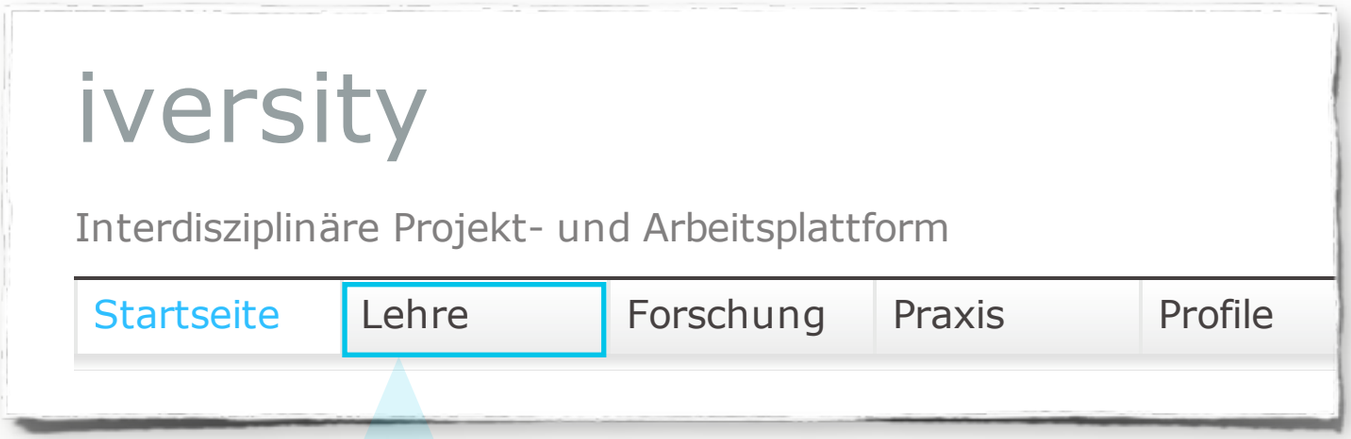
iversity unterteilt sich in drei Anwendungsfelder

Lehre:

Forschung:

Praxis: s

iversity unterteilt sich in drei Anwendungsfelder

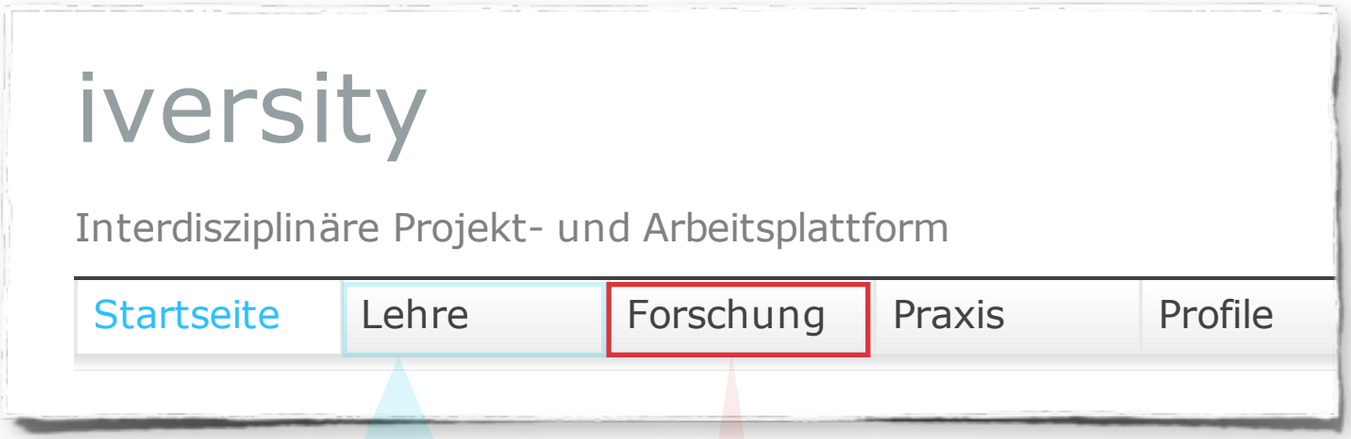


Lehre: ▸ Blended Learning, Arbeitsgruppen und Netzwerk für Studierende

Forschung: ▸

Praxis: ▸

iversity unterteilt sich in drei Anwendungsfelder

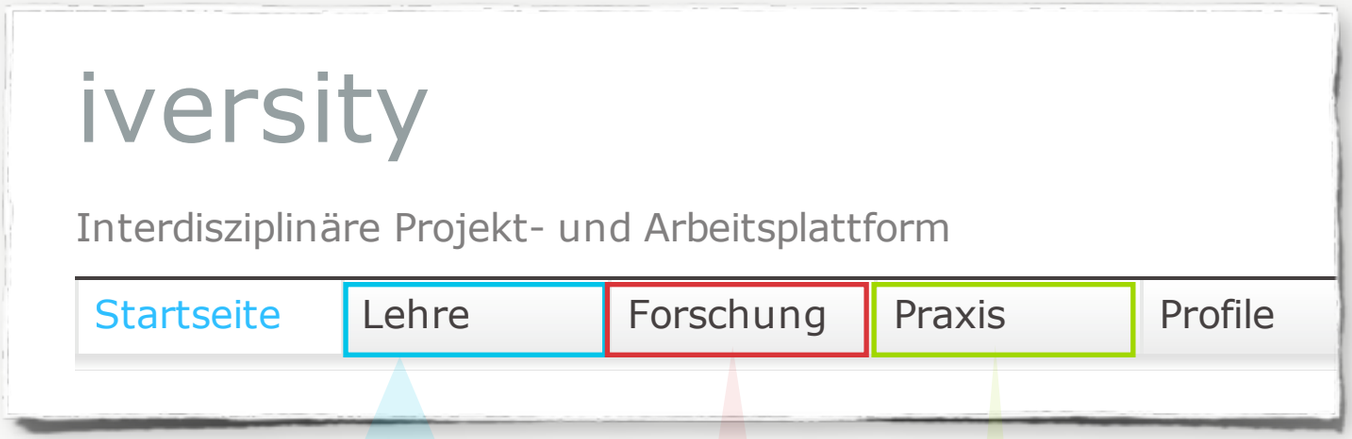


Lehre: ▸ Blended Learning, Arbeitsgruppen und Netzwerk für Studierende

Forschung: ▸ Scientific Comunity, Onlinetools für Forschungsgruppen

Praxis: ▸

iversity unterteilt sich in drei Anwendungsfelder



Lehre: ▸ Blended Learning, Arbeitsgruppen und Netzwerk für Studierende

Forschung: ▸ Scientific Comunity, Onlinetools für Forschungsgruppen

Praxis: ▸ Studentische Praxisprojekte, Forschungstransfer Jobnetzwerk

Alle drei Anwendungsfelder bauen auf einer generischen Groupware-Lösung auf

iversity

Interdisziplinäre Projekt- und Arbeitsplattform

Hallo, Sascha Brossmann

Meine Nachrichten

Mein Profil | Abmelden

Startseite | Lehre | Forschung | Praxis | Profile | Feedback

Fachhochschule Düsseldorf SoSe 2008 Thomas Goldstrasz

Formatwandlungen

Lehrveranstaltung verlassen

Lehrveranstaltung empfehlen

Intern Galerie Teilnehmer Öffentlich

	Formatwandlungen	Einführung «Medi	Plakat/Wand	Brief/Post	Buch/Bibliothek
+ Themen					
+ Termine		Mi, 09.04.2008	Mi, 23.04.2008	Mi, 07.05.2008	Mi, 21.05.2008
Reader	5	1	1	1	1
Dateien	0	0	4	3	2
Bild	0	0	0	0	0
Links	3	2	7	0	2
Diskussionen	4	1	0	0	1
Mitteilungen	3	0	0	0	0
Glossar	0	0	0	0	0
Referenten & AGs	Mortimer Neuß Bianca Vater Thomas Goldstrasz	Thomas Goldstrasz	Jennifer Trees	Hermann Henze	Sina Michalskaja

TEILNEHMER 37

> Alle Teilnehmer

PROJEKTE 0

> Projekt anlegen

ARBEITSGRUPPEN 0

> Arbeitsgruppe anlegen

Beitrag hinzufügen

NEUE BEITRÄGE

Alle Themen | Alle Kategorien

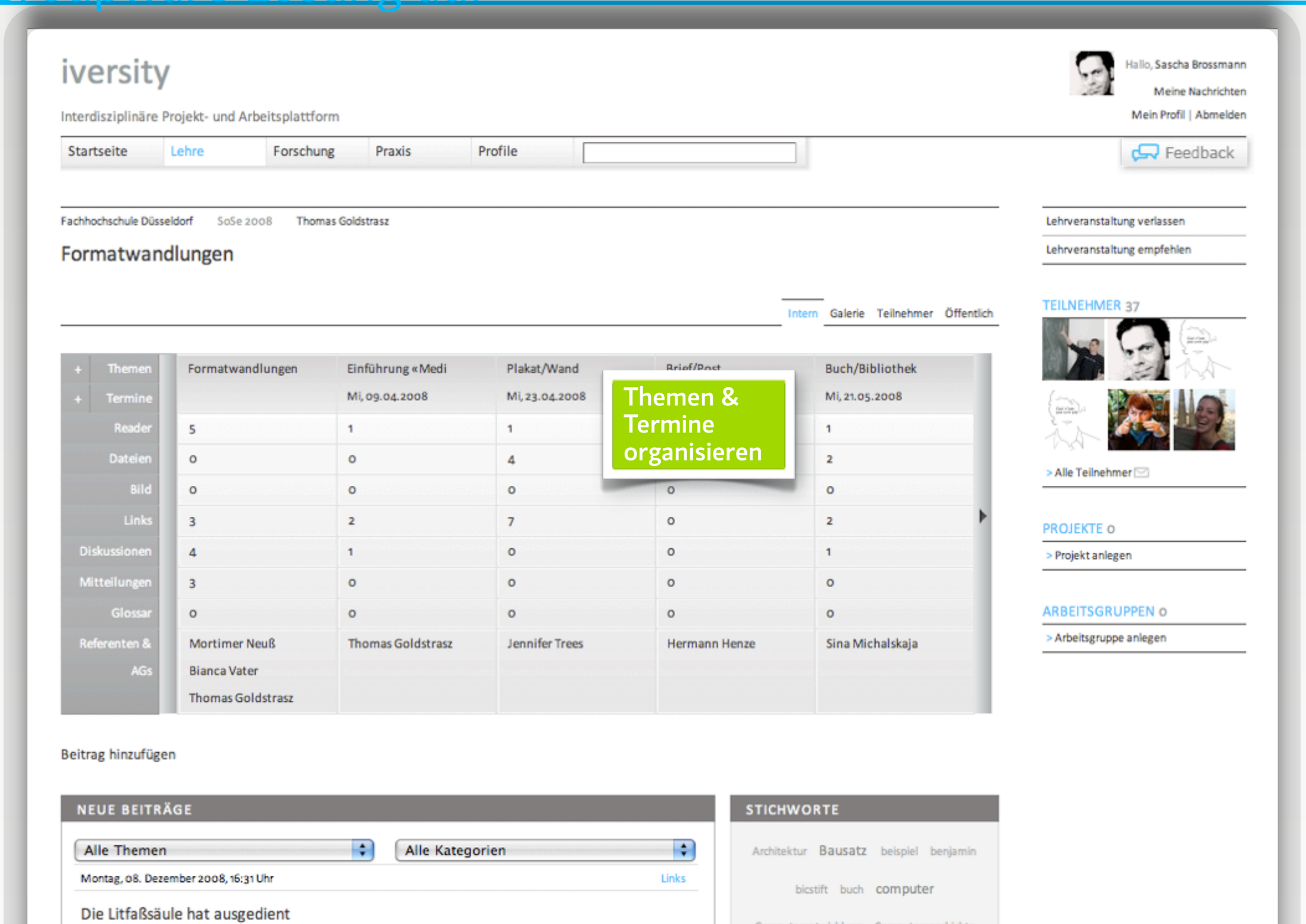
Montag, 08. Dezember 2008, 16:31 Uhr Links

Die Litfaßsäule hat ausgedient

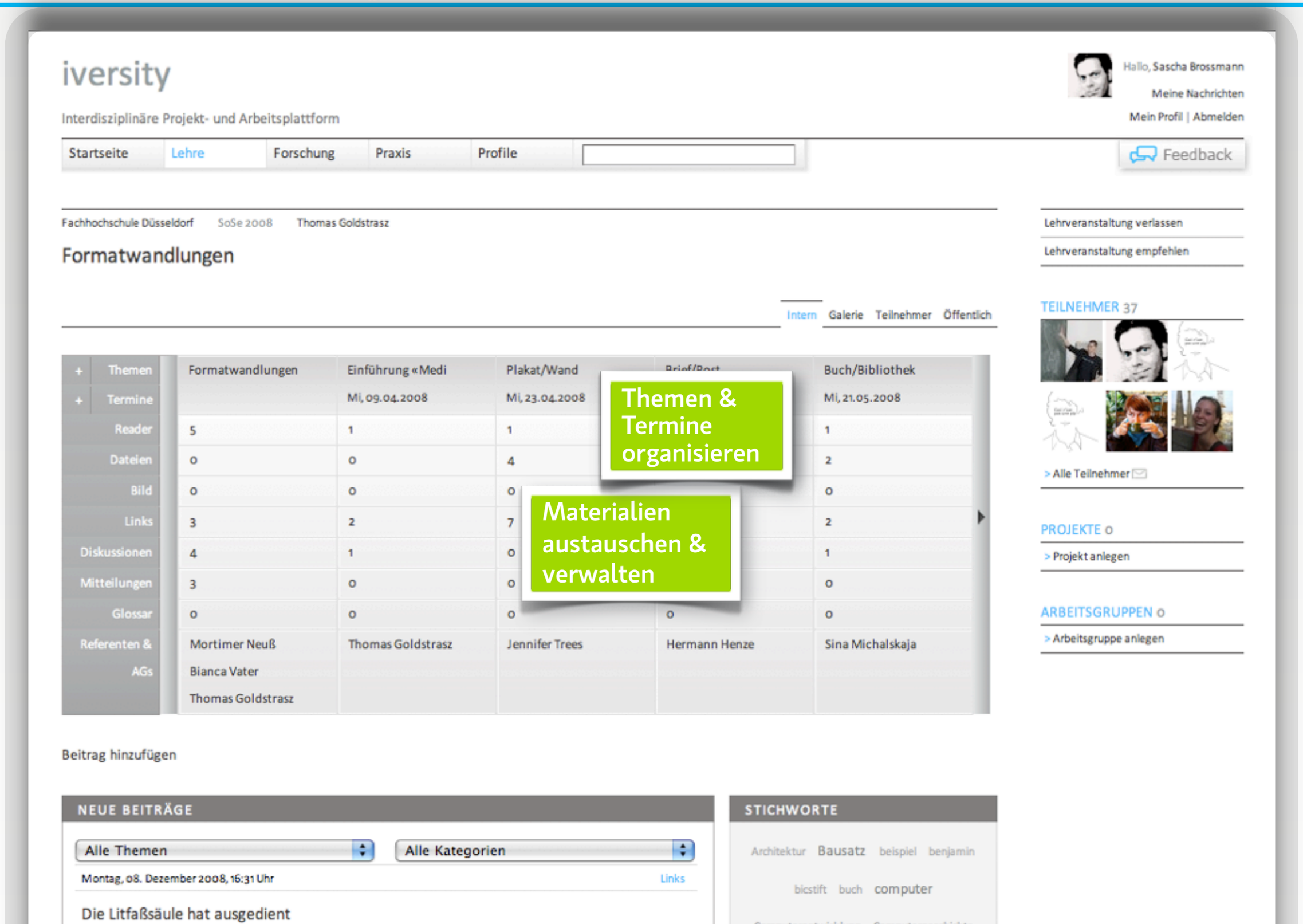
STICHWORTE

Architektur Bausatz beispiel benjamin bicstift buch computer

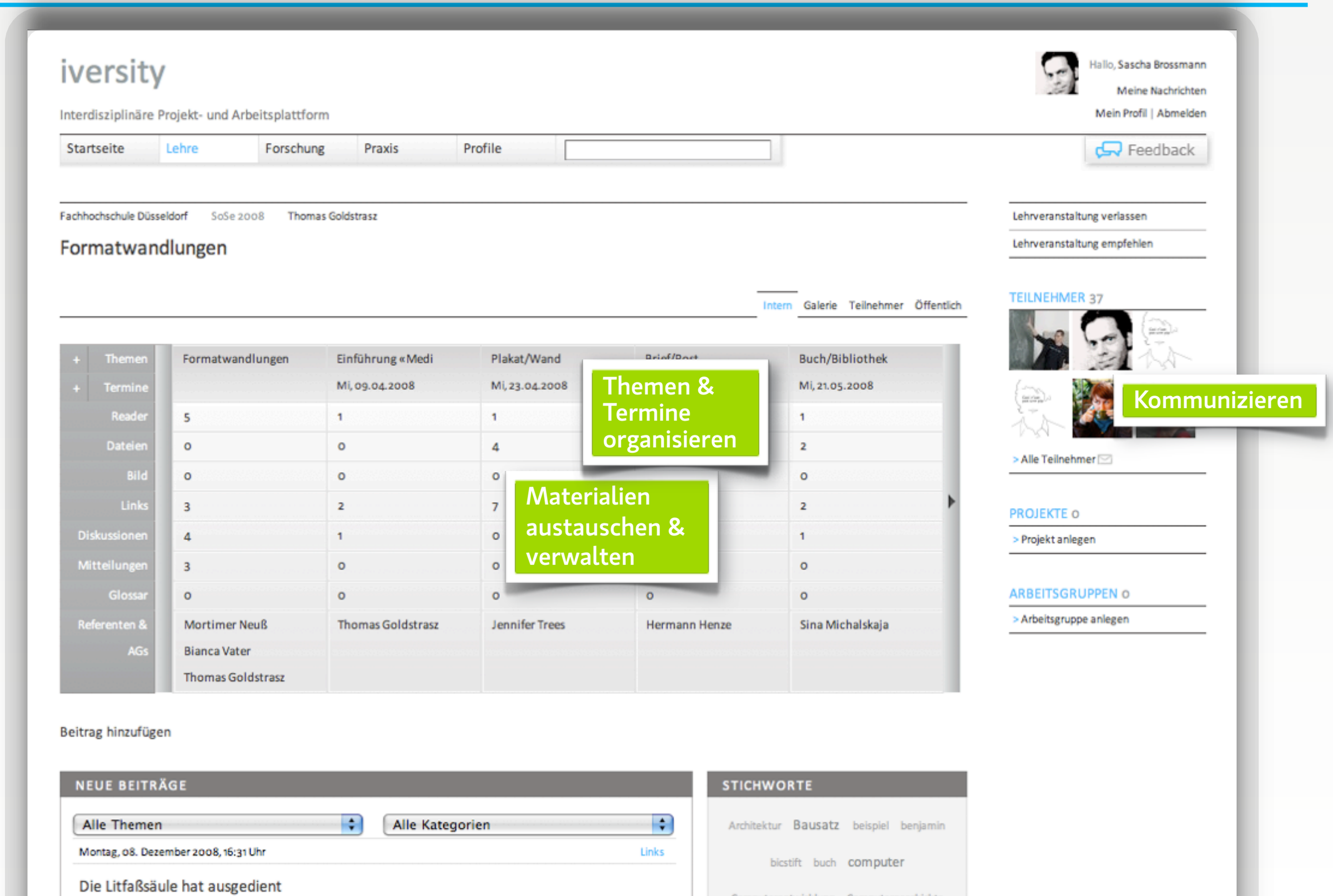
Alle drei Anwendungsfelder bauen auf einer generischen Groupware-Lösung auf



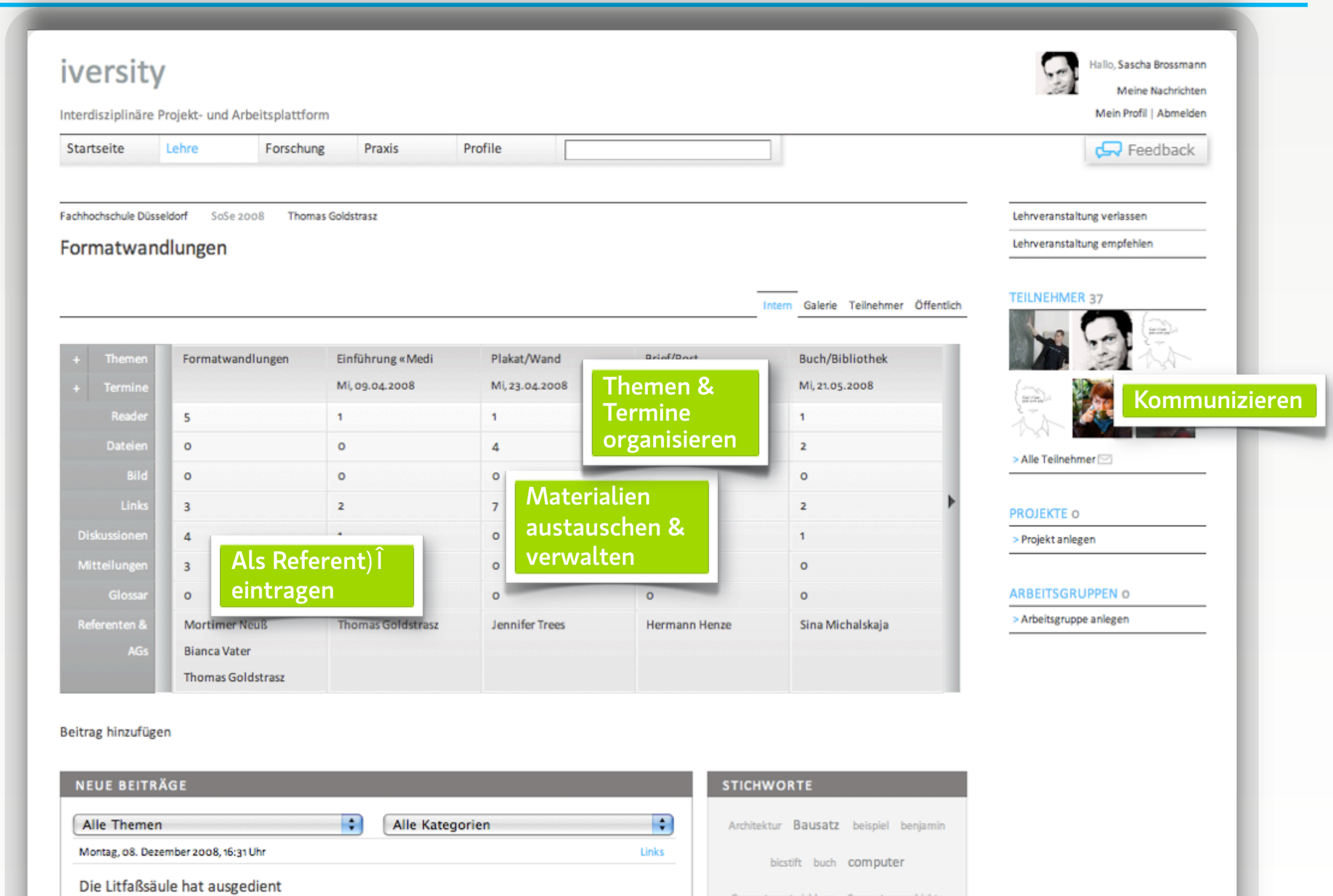
Alle drei Anwendungsfelder bauen auf einer generischen Groupware-Lösung auf



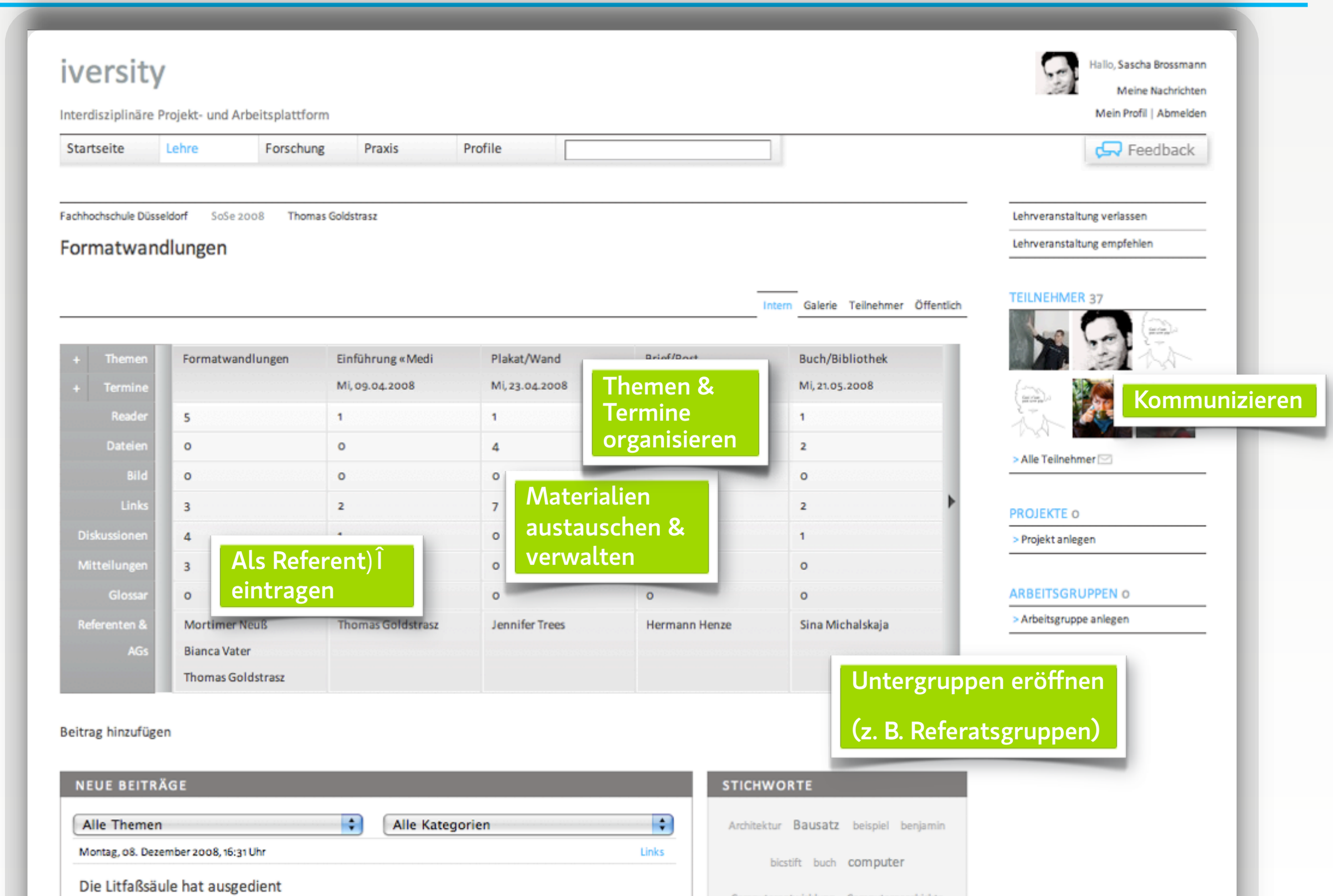
Alle drei Anwendungsfelder bauen auf einer generischen Groupware-Lösung auf



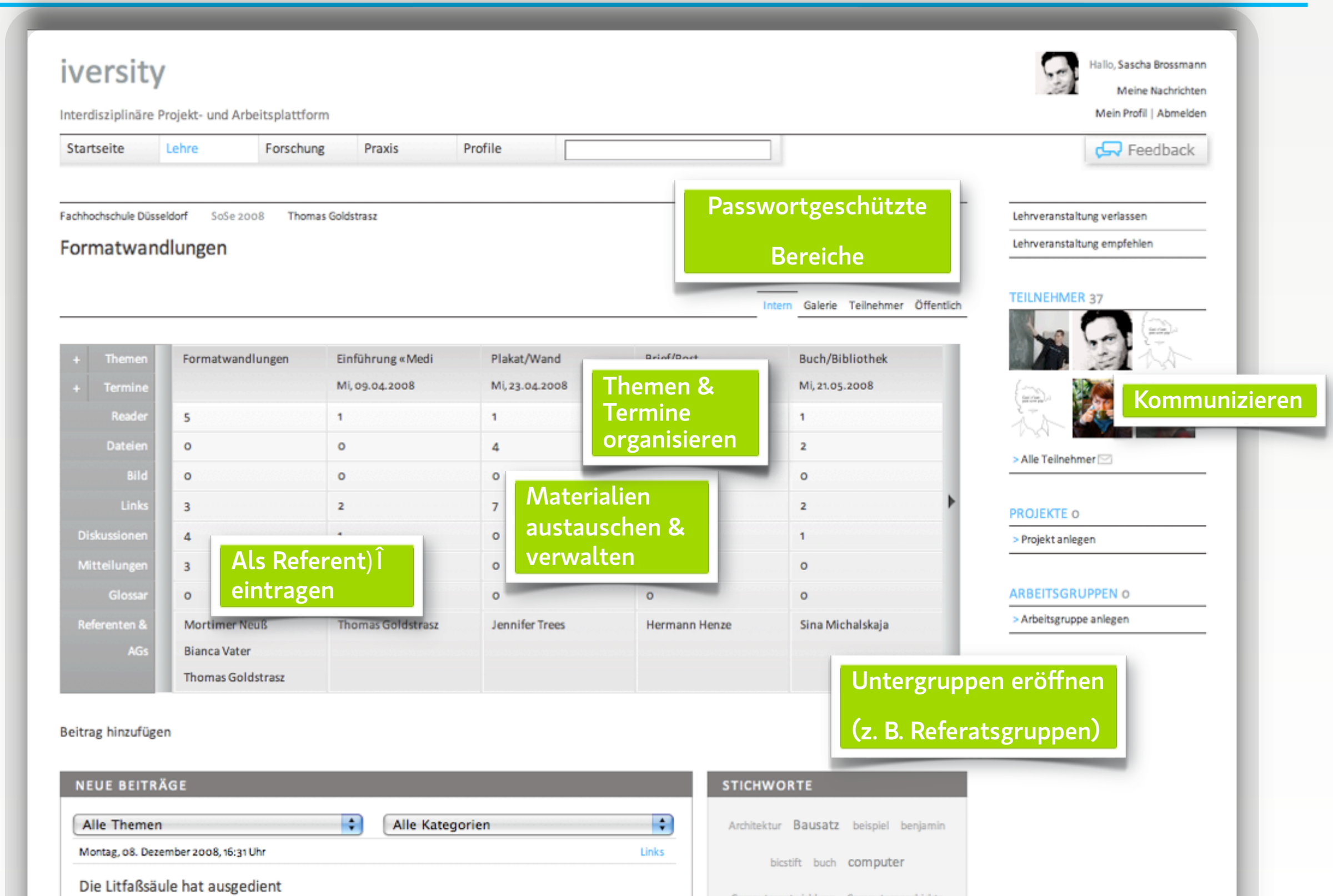
Alle drei Anwendungsfelder bauen auf einer generischen Groupware-Lösung auf



Alle drei Anwendungsfelder bauen auf einer generischen Groupware-Lösung auf

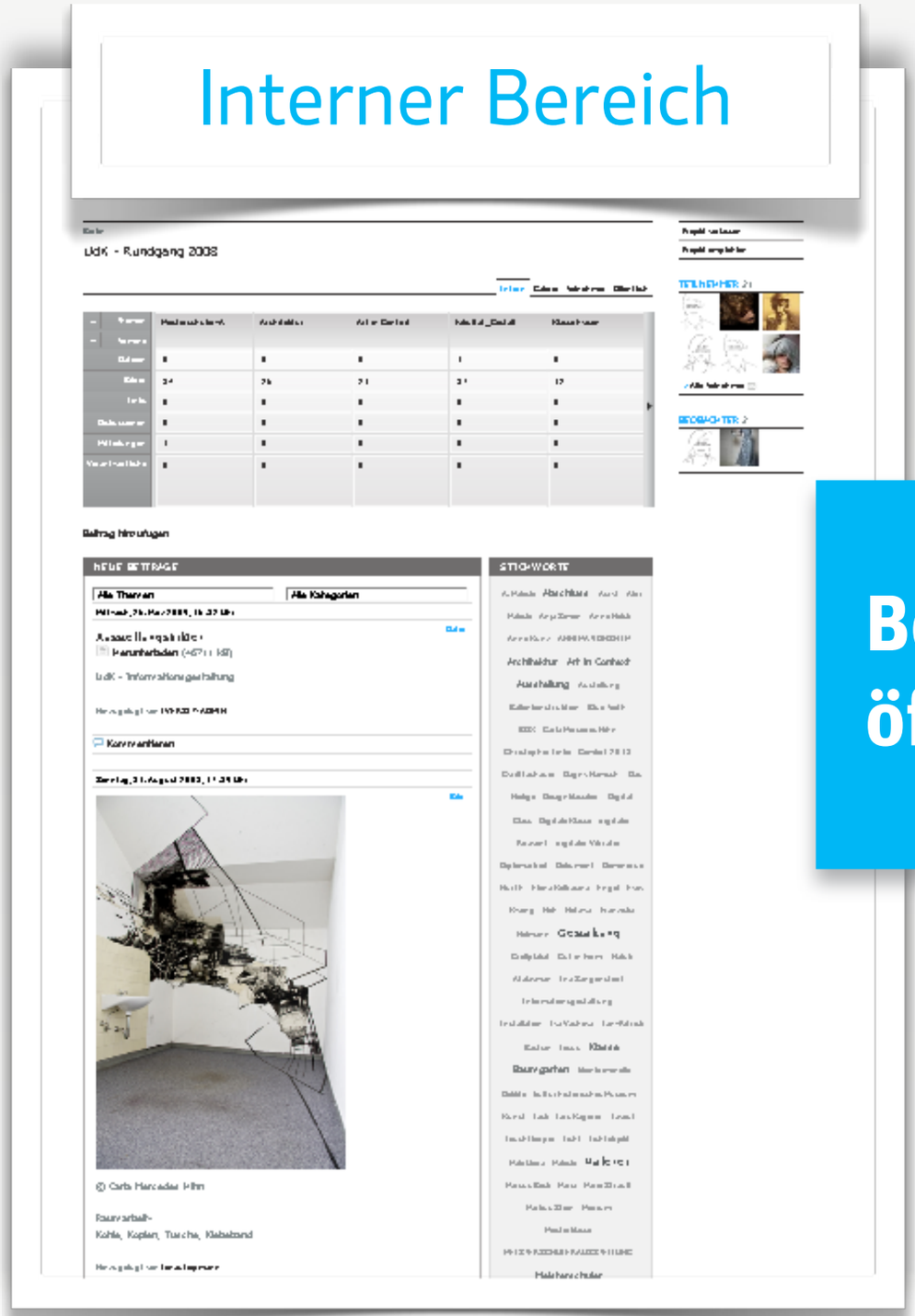


Alle drei Anwendungsfelder bauen auf einer generischen Groupware-Lösung auf



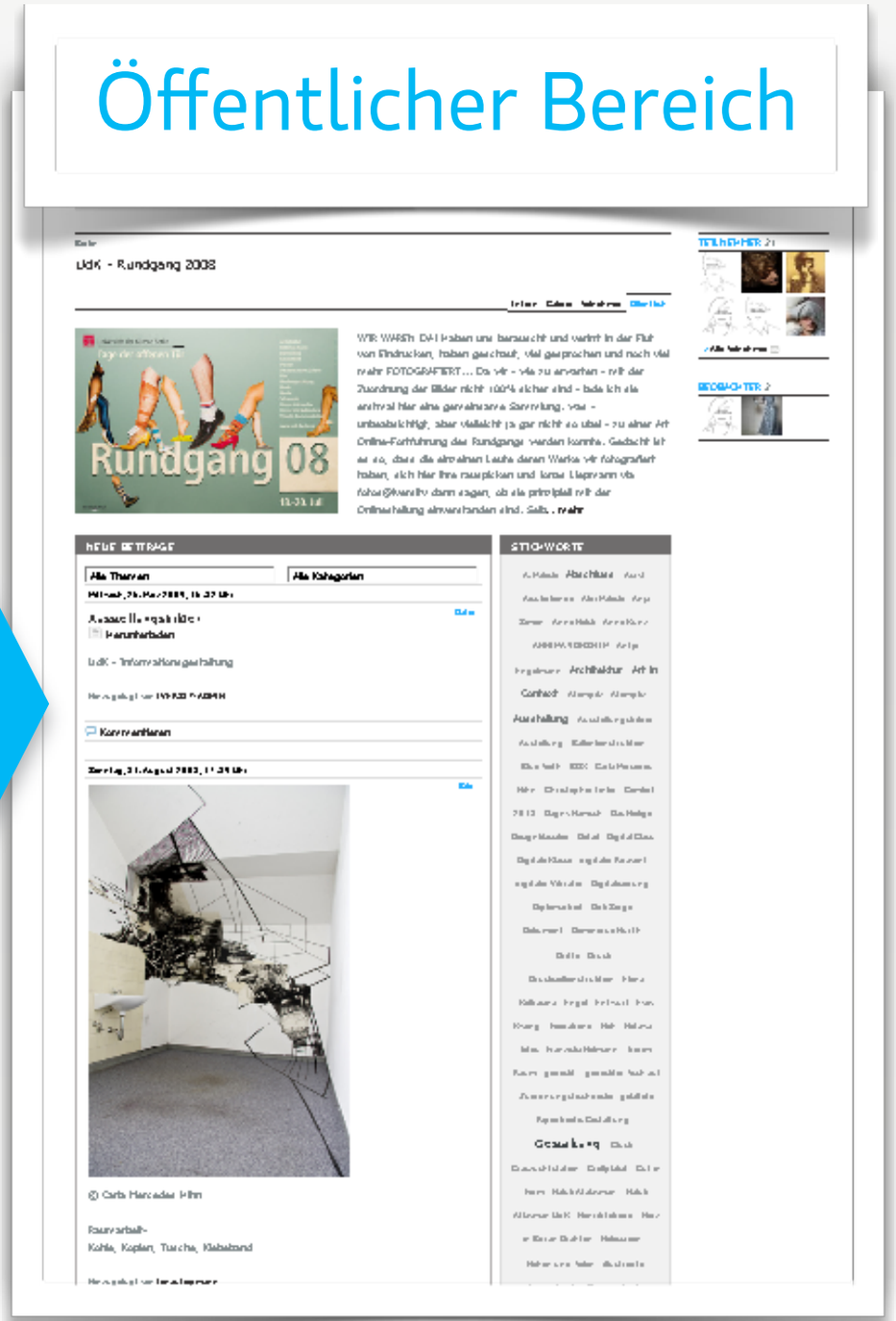
Auch aus den geschützten Gruppen können ausgewählte Beiträge einfach veröffentlicht werden

Interner Bereich



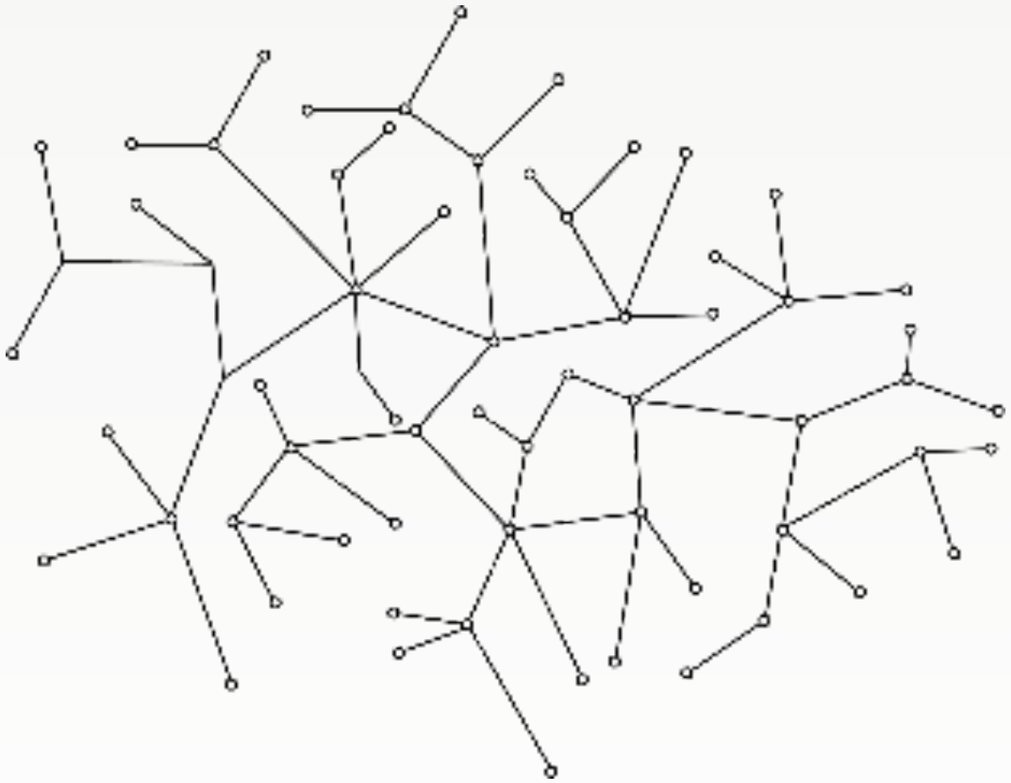
Beiträge veröffentlichen

Öffentlicher Bereich

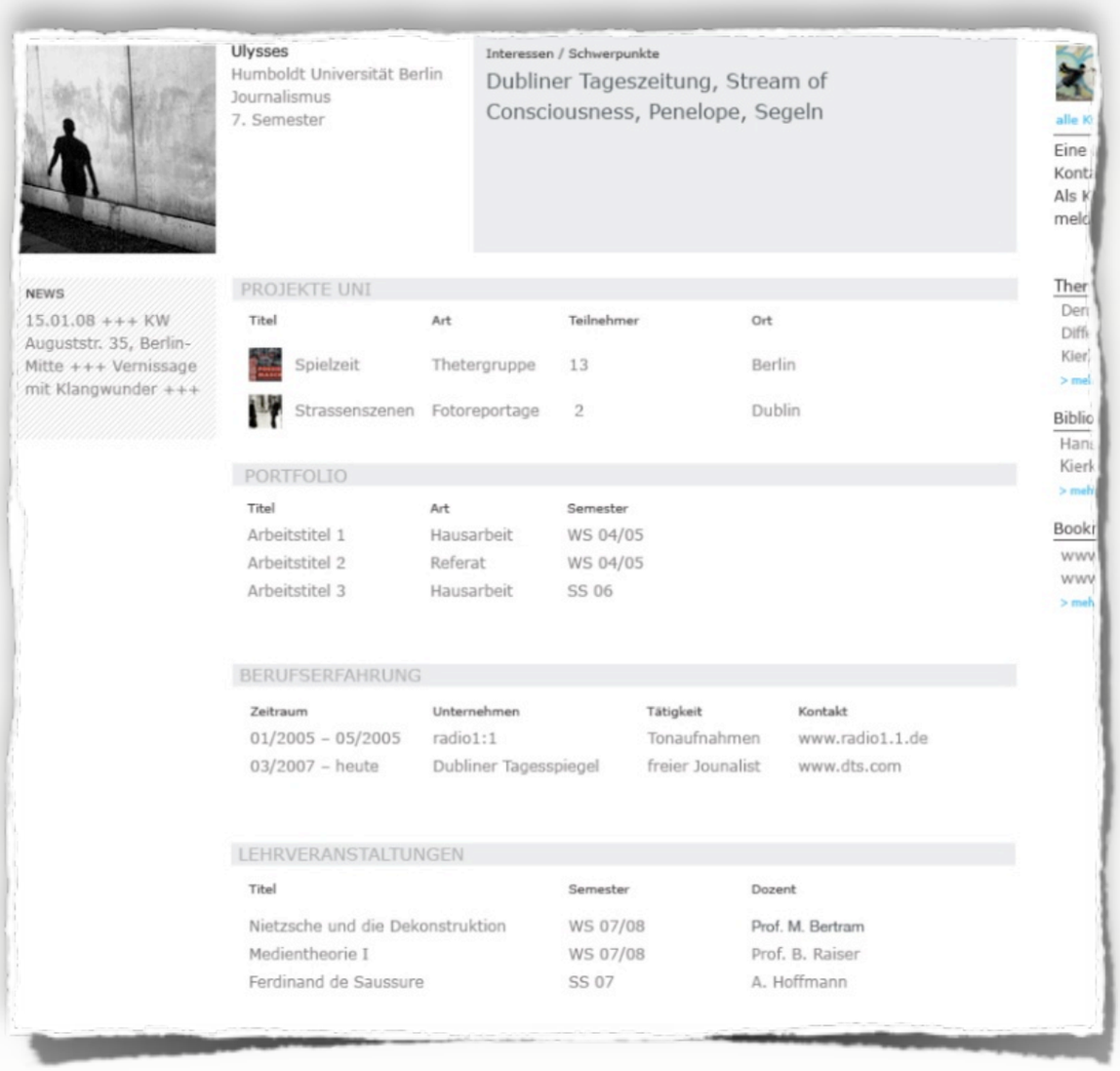


Plattformweite Aggregation und Vernetzung von Beiträgen

- 6000 Nutzer
- 50 Hochschulen
- 800 Gruppen
- 3.700 Themen
- 14.000 Beiträge (Links, Literaturangaben, Diskussionen, etc.)
- 19.000 Stichworte



Agrregation der eigenen Beiträge im Benutzerprofil



Ulysses
Humboldt Universität Berlin
Journalismus
7. Semester

Interessen / Schwerpunkte
Dubliner Tageszeitung, Stream of Consciousness, Penelope, Segeln

NEWS
15.01.08 +++ KW Auguststr. 35, Berlin-Mitte +++ Vernissage mit Klangwunder +++

PROJEKTE UNI

Titel	Art	Teilnehmer	Ort
Spielzeit	Thetergruppe	13	Berlin
Strassenszenen	Fotoreportage	2	Dublin

PORTFOLIO

Titel	Art	Semester
Arbeitstitel 1	Hausarbeit	WS 04/05
Arbeitstitel 2	Referat	WS 04/05
Arbeitstitel 3	Hausarbeit	SS 06

BERUFSERFAHRUNG

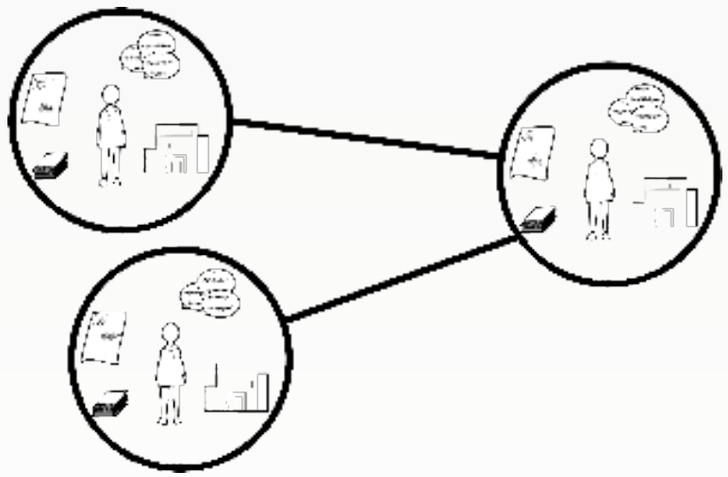
Zeitraum	Unternehmen	Tätigkeit	Kontakt
01/2005 – 05/2005	radio1:1	Tonaufnahmen	www.radio1.1.de
03/2007 – heute	Dubliner Tagesspiegel	freier Jounalist	www.dts.com

LEHRVERANSTALTUNGEN

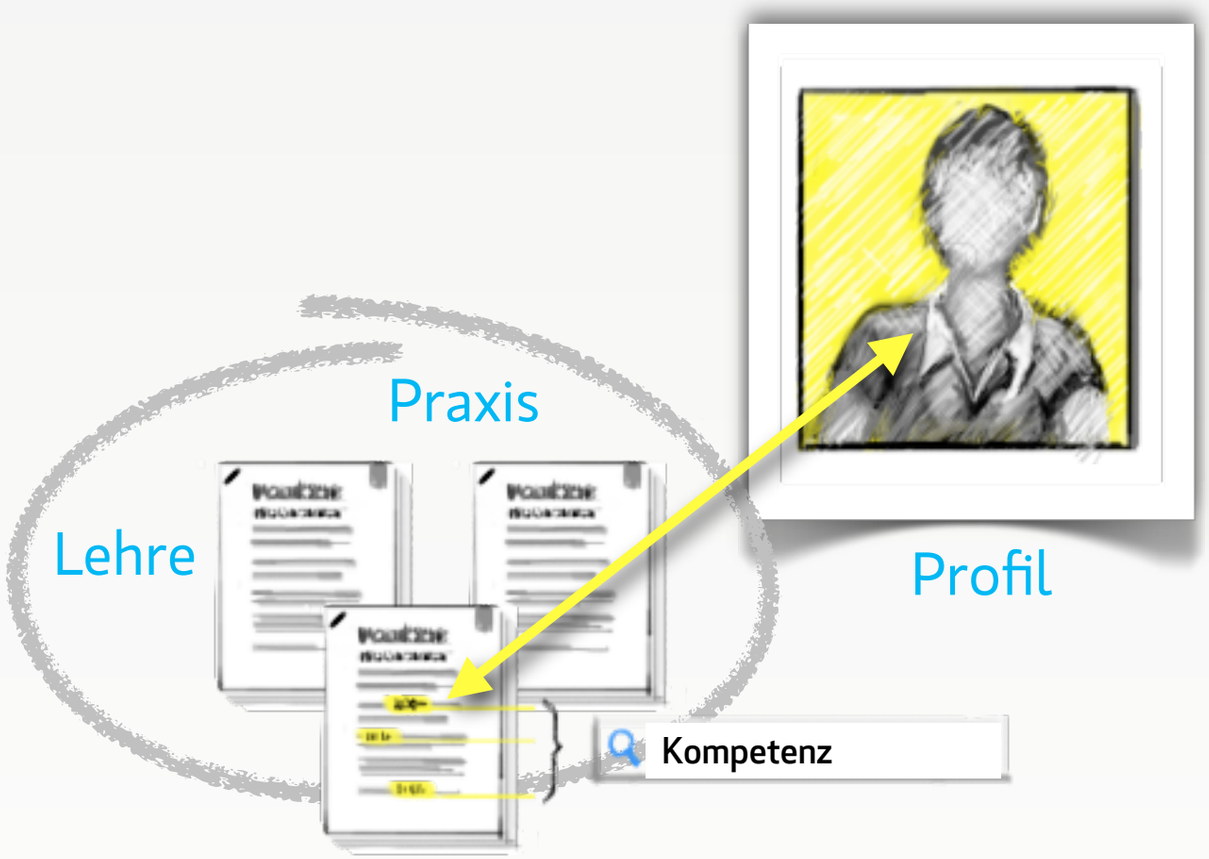
Titel	Semester	Dozent
Nietzsche und die Dekonstruktion	WS 07/08	Prof. M. Bertram
Medientheorie I	WS 07/08	Prof. B. Raiser
Ferdinand de Saussure	SS 07	A. Hoffmann

Profile werden automatisch durch Beiträge aus Gruppen ergänzt.

- Aufbau eines E-Portfolios
- Fachliche Vernetzung untereinander.



Übergang vom Studium zum Beruf: Online-Recruiting



Matching mit offenen Stellen

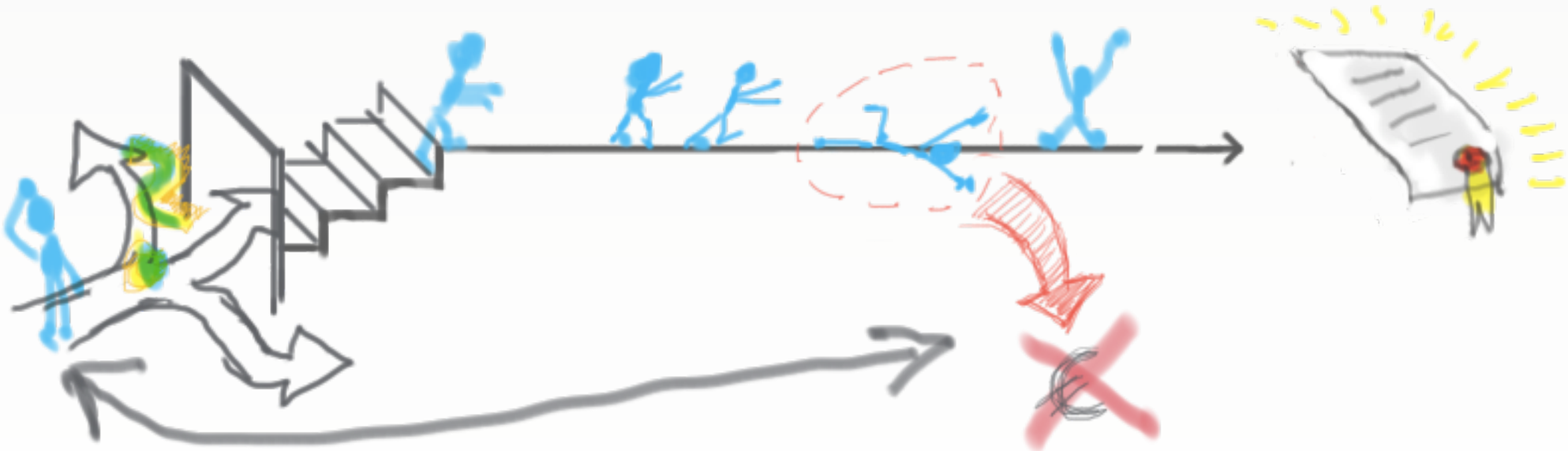
Arbeitgeber können gezielt nach Studierenden und Absolventen mit bestimmten Qualifikationen suchen.

Übergang von der Schule ins Studium: Online-Assessment

Studienorientierung und –begleitung

Ziel: Geeignete Studienanfänger gewinnen und Zahl der Studienabbrecher verringern

- Möglichkeit für Studieninteressierte, über iversity mit Studienberatern und Tutoren in Verbindung zu treten
- Möglichkeit als «Gasthörer» Lehrveranstaltungen online zu besuchen



Vorteile der Nutzung von Web 2.0-Anwendungen in Lehre und Forschung

Verbesserung der Lehre

- Betonung des Rückkanals
- Möglichkeit des Austauschs jenseits des Seminarraums
- Veröffentlichungsmöglichkeiten
- Schnittstelle zum Arbeitsmarkt
- Integrierende Community:
  - Zusammenhalt der Studierenden
  - Identifikation mit der Universität
  - Wertvolles Alumni-Netzwerk

Verbesserung der Forschungsarbeit

- Verbesserte Kommunikation innerhalb von Forschungsteams
- Bessere Archivierung von Materialien
- Einfache Veröffentlichungs-möglichkeiten
- Clusterung von verschiedenen Forschungsgruppen
- Internationale Vernetzung

Diese Vorteile online präsentieren zu können, liefert den Hochschulen zugleich ein effektives und kostengünstiges PR-Instrument

Präsentation von iversity

GML_2010

Kontext

iversity - Idee und Aufbau

- **iversity - Live-Demo**

Danke für Ihre Aufmerksamkeit!

iversity Forschung _ Lehre _ Praxis

Jonas Liepmann

Prinzessinnenstr. 19/20
D-10969 Berlin

030 57709338

j.liepmann@iversity.de

http://iversity.de